

dorsal und ventral, an allen Körpertheilen, lateral an vorspringenden Körperstellen. Von den Hami scansorii des Analsegments stehen zwei kräftige hinten auf dem Kegel und einige sehr kleine, von denen jederseits vier bis fünf wenig hervortreten, vorn auf demselben. Die acht ersten Abdominalsegmente sind auf der Bauchseite jederseits mit zwei Längsfurchen und auf der Mitte mit zwei schwachen, hinten convergirenden Längslinien versehen. Die Beine sind auf der Unterseite mit einigen Dörnchenreihen besetzt, die Coxen nur mit wenigen längeren Borsten.

Länge des Körpers 39 mm.

Ein Exemplar von Chinchoxo, nördlich von der Congo-Mündung, von Herrn Dr. Falkenstein erbeutet.

(Fortsetzung folgt.)

(Aus dem zoologischen Museum in Berlin.)

Dipterologisches von der Delagoabai.

Von Dr. F. Karsch.

Durch Vermittelung des Herrn Kunsthändlers Eduard G. Honrath ist das Kgl. zoologische Museum kürzlich in den Besitz sehr gut präparirter und sehr wohl erhaltener Insecten von der Delagoabai gekommen, welche von einer Dame, der Frau Rosa Monteiro, gesammelt worden sind. Unter den ausgezeichnet conservirten Dipteren dieser Sammlung befinden sich auch einige Prachtstücke, welche ich hier einer gesonderten Besprechung unterzogen habe.

1. *Ceratitis Rosa* nov. spec. ♂.

Nigra, nitida, brunneo-flavo tomentosa, thorace maculis lateralibus subdorsalibus binis nigris nitidis, sterno flavido, scutello nigro nitido, linea subbasali transversa et lineis quatuor longitudinalibus fulvis, abdomine striis transversis maculisque nigris nitidis, facie flava, antennis pedibusque flavis, tibiis intermediis ciliis squamiformibus marginalibus nigro-coeruleis vestitis, alis fasciatis. Long. corp. ca. 5 Mill.

Die sechste Art der Gattung *Ceratitis* Mac Leay und die sechste von der Delagoabai; sie unterscheidet sich von allen anderen Arten durch eine Auszeichnung der Mittelschienen, welche an den beiden Randkanten mit tiefblauschwarzen Wimperschuppen bekleidet sind.

Untergesicht blassgelb, Mundrand nackt, Stirne rothgelb, auf der Mitte mit zwei dunkleren Punkten, Fühler gelb, Fühlerborste oberseits sehr deutlich kurz bewimpert. Stirn-

borsten dicht bis zur Basis der Fühler reichend. Rückenschild braun-grau bestäubt, matt, die glänzendschwarze Grundfarbe nur seitlich vor und über der Flügelwurzel in Gestalt zweier rundlicher Flecke auftretend, Brust gelblich-weiss, stellenweise glänzend. Schildchen glänzend schwarz, an der Basis zieht sich der Breite nach eine feine gewundene Querlinie hin, von welcher nach hinten vier Längslinien ausgehen, die wieder an der Schildchenunterseite durch eine bogenförmige Linie verbunden werden. Hinterleib dicht grau bestäubt, der zweite Ring oberhalb mit braunem Hinterrande, der dritte und vierte vorn mit je zwei braunen runden Discalfleckchen. Beine schwefelgelb, die Mittelschienen mit blauschwarzen Schuppenwimpern, an der Aussenseite silberweiss glänzend tomentirt. Schwinger gelblich. Flügel glashell mit Randdorn und drei farbigen Binden: eine gelbe, hinten braun auslaufende Querbinde in der Flügelmitte von dem Randdorn bis zur Mündung der 6. Längsader am Hinterrande durchlaufend, ein brauner Querwisch längs der hinteren Querader, sowie ein Längswisch am Vorderrande, hinter der Mündung der ersten Längsader beginnend und unterhalb der Mündung der dritten Längsader endigend, in der basalen Hälfte gelb und mit 4 braunen Punkten gezeichnet, in der Endhälfte braun. Ausserdem ist die Basis des Flügels gelblich und das glashelle Feld zwischen der Basis und der mittleren Querbinde mit zahlreichen schwärzlichen Fleckchen gezeichnet.

Diese Art stimmt in der Färbung und Zeichnung des Schildchens, in der Farbe der Beine und Fühler ganz mit *Ceratitis punctata* (Wied.) überein, unterscheidet sich aber von dieser Art, von der nur ein einziges Weibchen von Pungo-Andongo im Berliner Museum existirt, durch geringere Grösse und die Färbung der Flügel; die schiefe hintere Querader ist nämlich bei *Ceratitis Rosa* ihrem ganzen Verlaufe nach braun umschlossen, tritt bei *Ceratitis punctata* dagegen an dem Ende, welches an die vierte Längsader stösst, eine kurze Strecke aus dem braunen Wisch heraus; die Querbinde auf der Mitte des Flügels reicht ferner bei *Ceratitis Rosa* bis an die kleine Querader heran, sodass diese noch in die Querbinde eingeschlossen ist, bei *Ceratitis punctata* dagegen bleibt sie von der kleinen Querader durch eine glashelle feine Linie getrennt; bei *Ceratitis punctata* hängt endlich der Längswisch an der Spitze des Vorderrandes der Flügel mit der ebengedachten Querbinde auf der Flügelmitte zusammen, während er bei *Ceratitis Rosa*

von dieser durch eine glashelle Flügelstelle an der Mündung der ersten Längsader getrennt ist.

Nur 1 ♂ von der Delagoabai (Frau Rosa Monteiro).

2. Die afrikanischen *Toxophora*-Arten.

In der neuen Zeitschrift: „Entomologica Americana“, Brooklyn, Vol. 1, No. 12 (1886) pg. 221—222 hat D. W. Coquillett eine Bestimmungstabelle der 5 Nordamerikanischen *Toxophora*-Arten (*leucopyga* Wd., *amphitea* Wlk., *virgata* O.-S., *pellucida* Coq. und *maxima* Coq.) geliefert. Die bisher aus Afrika im hiesigen Museum eingegangenen Arten, welche sich auf nur 3 belaufen, finden sich im Folgenden zusammengestellt; bei allen dreien sind die Unterrandszellen in der Dreizahl vorhanden und ist die stark geschwungene, die Diskoidalzelle hinten abschliessende Querader ohne Aderanhang, sodass die charakteristischen Unterschiede der Arten nicht in der Aderung der Flügel liegen, sondern in der Färbung, Zeichnung und Beschuppung des Körpers, sowie in der Färbung der Flügel zu suchen sind.

Flügel am Vorderrande braun gesäumt; Hinterleibsrücken von Grundfarbe dunkel mit heller, Längsstreifen bildender Beschuppung:

Hinterleib schwarzgrün, seine Beschuppung schmutzig gelb, die Umsäumung der Flügel-Queradern dunkler als der Flügelvorderrand, scharf abgehoben: *maculipennis* Karsch.

Hinterleib blau glänzend, sein Filz milchweiss, Flügelvorderrand gleichmässig braun, die Umsäumung der Queradern kaum dunkler, nicht scharf abgehoben: *coeruleiventris* nov. spec.

Flügel am Vorderrande gelb gesäumt; Hinterleibsrücken so dicht gelb befilzt, dass die schwarze Grundfarbe als 2 Längsreihen schwarzer Flecke übrig bleibt: *maculata* Rossi.

1. *Toxophora maculata* Rossi.

Asilus maculatus Rossi, Faun. Etr. II. 328, 1569; *Toxophora maculata* Wiedemann, Zool. Mag. I. 2, 8; Meigen, Syst. Besch. II. 237, 1; H. Loew, Dipterenfauna Südafrikas, 198 [270].

Im Berliner Museum Exemplare von Sicilien, Spalato, Astrabad, Balkan, Aegypten und vom Cap.

2. *Toxophora maculipennis* Karsch.

Karsch, Entomol. Nachrichten, XII (1886) 56, 10.

Ein ♂ von Pungo-Andongo (Westafrika).

3. *Toxophora coeruleiventris* nov. spec. ♀, ♂. Nigra, scutello abdomineque coeruleis, hoc tomento squamiformi strias longitudinales formante ornato, striis dorsalibus tribus, duabus latioribus lateralibus, singula media, antice abbreviata, striis ventralibus duabus latioribus. Pedes nigrae, anteriorum quatuor femora tibiaeque, posticorum femora squamis argenteo-albis densissime oblecta. Alae fusco-brunneae, postice hyalinae.

Longit. corp. 10 Mill.

Grundfarbe schwarz, das Schildchen und der Hinterleibrücken tiefblau glänzend, der Hinterkopf und die Seiten des Rückenschildes weisslich behaart. Bei beiden Geschlechtern sind die Seiten des Brustrückens, der Hinterrand des Schildchens, die Schenkel und Schienen der vier Vorderbeine auf der Hinterseite, Hüften, Schenkelring und die Schenkel der beiden Hinterbeine auf der Oberseite dicht mit silberweissem Filze bekleidet und der Hinterleib bauchwärts mit zwei breiten, rückenwärts mit zwei breiten seitlichen durchlaufenden Längsbinden und einer vorn abgekürzten sehr schmalen Mittellängsbinde von silberweissem Tomente geschmückt; bei beiden Geschlechtern sind die Fühler schwarz, das Grundglied blau glänzend und an der Aussenseite silberweiss beschuppt, beim ♀ ausserdem die vordere Hälfte der Stirn oberhalb der Fühler mit silberweisser Beschuppung geziert. Beim ♀ ist fast der ganze Flügel bis auf einen schmalen hyalinen Hinterrand tief gebräunt, beim ♂ reicht die Bräunung des Flügelvorderandes nicht über die die Discoidalzelle hinten abgrenzende Längsader hinaus.

Die neue Art ist von der *Toxophora maculipennis*, der sie ausserordentlich ähnlich sieht, durch etwas bedeutendere Grösse, die dunkelblaue Färbung des Schildchens und Hinterleibes, sowie die gleichmässige Bräunung des Flügelvorderandes verschieden.

1 ♀ und 1 ♂ von der Delagoabai (Frau Rosa Monteiro).

3. Ueber eine Gelse mit dichter, schimmelähnlicher Beschuppung (*Culex mucidus* n. sp.).

Unter den Delagoabai-Dipteren der Frau Rosa Monteiro befindet sich auch eine weibliche Gelse der Gattung *Culex* L. von so auffallend farbiger, dichter und langer Beschuppung, dass sie auf den ersten Blick den Eindruck macht, als sei sie über und über verschimmelt. Die Länge

des einzigen Exemplares beträgt bis zur Rüsselbasis 8,5 Mill., die Taster sind nur wenig kürzer als der Rüssel, und Körper, Beine, Taster, Rüssel und Flügel beschuppt. Die Farbe der Schuppenbekleidung wechselt zwischen weiss, gelb, gelbbraun und schwarz. Hinterkopf, Brustkasten und Hinterleib sind gelbbraun beschuppt, eine breite Mittellängsstrieme des Hinterkopfes und zahlreiche fleckenartige, bisweilen zu mehreren mit einander verschmolzene Stellen auf dem Brustkasten und dem Hinterleibe rein weiss schuppig; das kleine Schildchen ist ganz weiss beschuppt. Die Schenkel der Beine sind mit gelbbraunen Schuppen bekleidet, zwischen denen einzelne schwarze Schuppen auffallen und an der Basis, in der Mitte und an der Spitze weiss ringartig beschuppt; die Schienen der Vorderbeine tragen gelbbraune Schuppen mit eingestreuten schwarzen längeren Schuppengebilden und sind basal schmal, an der Spitze breit weiss beschuppt, die Vordertarsen kurz hellgelb schuppig; die Mittel- und Hinter-Schienen und Vordertarsen tragen längere gelbbraune Beschuppung von wenigen eingestreuten weissen Schuppen unterbrochen und die drei mittleren Tarsenglieder der vier Hinterbeine sind basal weiss, an der Spitzenhälfte gelbbraun beschuppt. Die Taster zeigen vorwiegend weisse Schuppen von gelbbraunen Schuppen untermischt, der Rüssel trägt namentlich unterseits längere gelbbraune und schwarze Schüppchen. Auf den Flügeln sind die Adern am Vorderende hellgelb, ziemlich sparsam mit schwärzlichen Schüppchen bekleidet, auf den Adern des Mittelfeldes stehen schwarze Schüppchen mit weissen untermischt. Die Haarfransen des Flügelhinterrandes sind schwarz und weiss gebändert.

Ihres wunderlichen, schimmelhaften Aussehens halber möge diese Gelse den Namen *Culex mucidus* führen.

Unter seinen Gattungsgenossen im Berliner Museum befindet sich (sub. No. 5398) eine dem *Culex mucidus* sehr ähnliche Art vom Schwanenfluss (Dämel), welche sich von *C. mucidus* durch regelmässig weiss geringelte Glieder der gelbbraun beschuppten Beine unterscheidet, sowie dadurch abweicht, dass die Schuppenhaare der Mittel- und Hintertarsen weniger dicht stehen und viel kürzer und dünner sind, so dass bei ihr diese Tarsenglieder viel schlanker und länger erscheinen, als das bei *mucidus* der Fall ist.
